

„Mutter der Kirschblüte“ erhält den Bonner Lenné-Preis

PREMIERE Die neu gestiftete Auszeichnung geht an die ehemalige Stadtplanerin Brigitte Denkel



Der Vorsitzende der Lenné-Gesellschaft, Michael Wenzel, überreichte den Lenné-Preis an Brigitte Denkel.

FOTO: MEIKE BÖSCHEMEYER

VON CLARA KARACIC

BONN. | Zwischen den Kirschbäumen der Altstadt sammeln sich von allen Seiten die Besucher. Die Sonne kämpft sich hinter den Wolken hervor. Und mitten im Geschehen wird die „Mutter der Kirschblüte“, die ehemalige Stadtplanerin Brigitte Denkel, genau für das geehrt, was um sie herum bewundert und fotografiert wird.

Die Lenné-Gesellschaft Bonn hat am Donnerstagnachmittag an der Jupitersäule in der Heerstraße erstmals ihren Lenné-Preis 2023 vergeben. „Danke, Frau Denkel, dass Sie aus der Nordstadt einen lebenswerten und lebendigen Ort geschaffen haben“, leitete Michael Wenzel, Erster Vorsitzender der Lenné-Gesellschaft, die Verleihung des neu gestifteten Preises ein. Denkel habe ihm zufolge nach einem Zitat von Peter Joseph Lenné „das Schöne mit dem Nützlichen verbunden“, so Wenzel weiter.

Zum Hintergrund: Die Diplom-Ingenieurin schuf in den 1970er und 1980er Jahren mit ihrer Wohnumfeldverbesserung aus einem von grauen Fassaden geprägten Handwerkerviertel ein buntes Quartier, indem sie unter anderem Baumpflanzungen anregte. Zunächst waren Weißdorn-Bäume vorgesehen. Allerdings waren diese bei den hiesigen Baumschulen zu dieser Zeit eingegangen. Und so hatte Denkel die Idee, die größeren Straßen mit japanischen Zierkirschen zu säumen. „Vorerst stießen wir auf Kritik und Protest“, erzählt Denkel. „Die Anwohner hatten Angst, dass es in ihren Wohnungen durch die Baumpflanzungen schattiger wird.“ Die Nordstadt wurde begrünt, die Straßen wurden durch Pflastersteine ersetzt und Alleen gepflanzt. Denkel erhielt bei der Sanierung von einigen Bürgern Unterstützung, sodass mit Fördergeldern 90 Fassaden renoviert und 40 Hinterhöfe begrünt werden konnten. „Mit ihrem engagierten Einsatz hat Denkel dazu beigetragen, dass aus der Nordstadt das lebendige und urbane Viertel geworden ist, das wir heute kennen“, sagte Bürgermeisterin Sautter. „Nicht ohne Grund ist sie mittlerweile sogar als Mutter der Nordstadt bekannt.“

Gerade im Frühjahr werden vor allem Touristen auf ihr Werk aufmerksam. Die blühenden Kirschbäume in der Altstadt sind zu einem bezeichnenden Merkmal Bonns geworden, welches internationale Strahlkraft hat. Nun überreichte Wenzel ihr für ihren damaligen Einsatz den Lenné-Preis. Mit der verkleinerten Version des Lenné-Denkmal in der Hand, bedankte sich Denkel: „Ich nehme den Preis stellvertretend für all die Mitwirkenden und Beteiligten entgegen, die geholfen haben, die Nordstadt zu dem Ort zu gestalten, der er heute ist.“

Der Preis soll laut der Lenné-Gesellschaft für beispielhafte Leistungen im Sinne des Gartenarchitekten und Stadtplaners Peter Joseph Lenné (1789-1899) vergeben werden. Er war einer der bedeutendsten Gartenkünstler des 19. Jahrhunderts in Deutschland, welcher für Orte wie den Park Sanssouci in Potsdam, die Flora in Köln, den Kurpark in Bad Neuenahr oder den Schlossgarten in Brühl verantwortlich ist.